

Preis: 20 Groschen

W O H I N T R E I B T F R A N K R E I C H ?

Herausgegeben von der
SEKTION ÖSTERREICH
der
INTERNATIONALEN-KOmmUNISTEN-LIGA
(Bolschewiki-Leninisten)

Genossen, wenn Ihr die sc Broschüre gelesen habt, werft sie nicht weg, sondern gebt sie weiter. - Da uns nicht die materialien Mittel der Brünner und Moskau zur Verfügung stehen, ist für uns die Aufbringung der Kosten für das Material und die Herstellung selbst mit grossen Schwierigkeiten verbunden und wir können unsere Schriften daher nur in beschränkter Auflagenhöhe herausbringen. Jeder einzelne unserer Genossen und der mit uns Sympathisierenden muss deshalb nach seinen Kräften dazu beitragen, dem Material trotzdem die grösste Verbreitung zu sichern, was zugleich eines der wichtigsten Propagandamittel für unsere politische Anschauung bedeutet.

Lesat und verbreitet unsere Zeitungen und Broschüren:

"DER EINZIGE WEG"

Eugen Bauer: Oesterreich. Eine Lehre für alle

Die Vierte Internationale und der Krieg

Leninismus gegen Stalinismus (Lehren der deutschen Katastrophe) Zusammengestellt von Oskar Fischer mit einem Vorwort von Leo Trotzki

Demnächst erscheint eine neue Broschüre von

Leo TROTZKI:

Die Stalinbürokratie und die Ermordung Kirovs

II

muss. Wozu? Damit jeder von denen, die wie ~~wir~~ sein, -mag es ein Redegewandter sein oder nicht, ein bekannter Kämpfer oder ein unbekannter -in seiner Sektion, in seinem Rayon, in seiner Gewerkschaft, in seiner Fabrik, unter seinen Nachbarn eben mit den Worten unserer Broschüre das sage, was ohne Aufschub getan werden muss, damit er eine Antwort auf alle trügerischen Argumente derjenigen habe, die im voraus kapituliert haben. Wir präsentieren dem Wiebegierigen keinen ausgefisierten Text; wir wollten dem Arbeiter eine Propagandawaffe geben, die der kurzen Waffe gleichkommt, mit der sich jeder Arbeiter versehen muss.

Die se Studie, die wir bald als Broschüre herausgeben, muss einen beträchtlichen Einfluss auf die Orientierung der Kämpfer ausüben, vor allem auf die der sozialistischen Linken. Nicht eine Sektion, wo diese Broschüre nicht verteilt wird; nicht eine Arbeiterversammlung, wo sie nicht auftaucht. Wir appellieren heiss an alle unsere Freunde, an alle Sozialisten, die, nachdem sie sie gelesen haben, ihre Klassenpflicht erfüllen wollen, mit uns in Beziehung zu treten und über die grundlegenden Punkte ihrer Aktivität und der unseren sich zu einigen.

Damit jeder sich im weitesten Ausmaß mit der Verbreitung dieser Nummer, von der wir eine größere Auflage gedruckt haben, beschäftigen könne, werden wir die nächste Nummer der "Vérité" erst in 14 Tagen, am 24. November 1934 erscheinen lassen. Die se Nummer wird der Oktober-Revolution gewidmet sein: wir werden dort unsere Position über das Problem der UdSSR darlegen.

Jetzt behaupten wir: die beste Art, den Järestag der Oktoberrevolution zu feiern, ist, ihre Methoden in Frankreich zum Sieg zu führen. Genossen, ihr tragt dazu bei, wenn ihr dieser Nummer sofort die Verbreitung sichert, die die Ereignisse fordern.

Das Sekretariat der
Bolschewistisch-Leninistischen Gruppe
in der S.F.I.O.

Paris, November 1934

Wohin treibt Frankreich? / Wohin geht Frankreich?

Wir haben uns entschlossen, den Text der Broschüre hier nicht wiederzugeben, denn die Arbeit ist bekannt: Es handelt sich um den ersten Teil der 1936 im niederländischen Antwerpen erschienenen Publikation *Wohin geht Frankreich?* von Leo Trotzki. Für diese Buchpublikation wurden sieben Texte von Trotzki zur politischen Entwicklung in Frankreich aus den Jahren 1934 bis 1936 zusammengestellt und von ihm mit einem kurzen Vorwort versehen.

Die Österreichischen Bolschewiki-Leninisten publizierten ohne weitere Zusätze diesen ersten Teil vollständig, wie er auch auf den Seiten 5 bis 29 der Broschüre des Jahres 1936 in Antwerpen abgedruckt wurde. Weshalb Trotzki als Autor in „unserer“ Ausgabe nicht erwähnt wurde, liegt auf der Hand: Trotzki hatte seit Juli 1933 Asyl in Frankreich, aber bereits Ende April 1934 duldet die französische Polizei Trotzki und seine Frau Natalja nicht mehr an seinem bisherigen Aufenthaltsort in Lagny bei Paris. Trotzki fand zwar in Südfrankreich Unterschlupf, versuchte aber so gut wie möglich, bei vielen seiner von ihm verfassten Artikel seine Autorschaft zu verschleiern, um den französischen Behörden keine Handhabe zu geben, um z.B. wegen Einmischung in innerfranzösische Angelegenheiten ihm noch größere Schwierigkeiten zu machen. Aber die Signale wurden bald unüberhörbar, dass Trotzki in Frankreich zur unerwünschten Person geworden war. Mai 1935 schließlich versprach die norwegische Regierung der Familie Trotzki Asyl. Als Herausgeber von *Wohin treibt Frankreich?* fungierte schließlich das *Sekretariat der Bolschewistisch-Leninistischen Gruppe in der S.F.I.O.* 1934 war mit der französischen Wende auf Ratschlag Trotzkis die Mehrheit der französischen Trotzkist/inn/en in die sozialdemokratische SFIO, die *Section française de l'Internationale ouvrière*, die *Französische Sektion der Arbeiter-Internationale*, eingetreten. Ein Teil der Parteijugend sollte für revolutionäre Positionen und für den Aufbau der Vierten Internationale gewonnen werden.

Allerdings weichen die beiden Versionen – unsere Publikation und die Ausgabe von 1936 – doch in einigen Punkten voneinander ab. Zum ersten sprachlich: Da es sich um zwei Übersetzungen handelt, sind sprachliche Unterschiede unvermeidlich und nicht weiter bemerkenswert. Zum zweiten optisch: „Unser“ Text weist wesentlich mehr Hervorhebungen auf: Großschreibungen, Unterstreichungen etc. sollten auf die wichtigsten Punkte hinweisen. Dafür fehlen einige wenige Anmerkungen, die in den Text von 1936 eingearbeitet wurden.

Und als dritten und letzten Punkt wollen wir auch noch auf zwei inhaltliche Differenzen hinweisen, die uns im zweiten Fall nicht unerheblich scheinen: Erstens fällt eine sprachliche Differenz im Namen einer (links-)

bürgerlichen Partei auf: In einem Fall wird sie *Radikale Partei*, in der Ausgabe von 1936 *Radikalsozialistische Partei* genannt. Gemeint ist der *Parti républicain*, der *Parti radical et radical-socialiste* (deutsch *Republikanische, Radikale und Radikal-sozialistische Partei*), kurz *Parti radical*, eine bürgerlich-liberale republikanische Partei, die neben der französischen Sozialdemokratie die von der KP unterstützte *Volksfront* bildete. Im Deutschen wird für diese Formation um Édouard Daladier und Édouard Herriot sowohl der Name *Radikalsozialisten* als auch *Radikale* verwendet. Insofern ist der begriffliche Unterschied nicht weiter von Belang. Anders verhält es sich aber mit der zweiten sprachlichen Differenz: Während der Text von 1936 von *Arbeitermilizen* spricht, verwendet „unsere“ Übersetzung den Begriff *Volksmiliz*. Dies ist deshalb nicht angebracht, als ja im Text eindeutig ein *proletarischer* Charakter, ein *Klassencharakter* dieser Massenmilizen als Selbstschutz der Arbeiter/innen/klasse argumentiert wird. Daher ziehen wir den Begriff *Arbeitermilizen* dem schwammigeren Ausdruck *Volksmiliz* eindeutig vor.

Um unnötige Wiederholungen zu vermeiden und die Broschüre nicht unnötig aufzublähen, haben wir uns also entschlossen, auf einen Abdruck des Textes – mit Ausnahme der zweiseitigen Einleitung – zu verzichten. Wir verweisen daher abschließend auf den Artikel *Wohin geht Frankreich?* (Antwerpen, August 1936), auf dem auch der im Internet zugängliche Text fußt: *Leo Trotzki: Wohin geht Frankreich? I. Teil* (9. November 1934) – <https://www.marxists.org/deutsch/archiv/trotzki/1934/wohinfr1/index.htm>.

Im Folgenden haben wir hier noch die beiden Texte mit den Zwischenüberschriften gegenübergestellt, um eine leichtere Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

Gegenüberstellung der beiden Ausgaben

Ausgabe der Sektion Oesterreich der IKL (B-L)	Seite	Ausgabe 1936	Seite
Wohin treibt Frankreich?		Wohin geht Frankreich?	
I Der Zusammenbruch der bürgerlichen Demokratie	1	Der Zusammenbruch der buergerlichen Demokratie.	5
II Der Beginn des Bonapartismus in Frankreich	2	Der Beginn des Bonapartismus in Frankreich.	6
III Wird der Bonapartismus von langer Dauer sein?	4	Wird der Bonapartismus von langer Dauer sein?	7
IV Die Rolle der Radikalen Partei	6	Die Rolle der Radikalsozialistischen Partei.	8
V Die „Mittelklassen“, die Radikale Partei und der Faschismus.	8	Die „Mittelklassen“, die Radikalsozialistische Partei und der Faschismus	10
VI Ist der Uebergang der Mittelklassen ins Lager des Faschismus unvermeidlich?	10	Ist der Uebergang der Mittelklassen ins Lager des Faschismus unvermeidlich?	11
VII Ist es wahr, dass das Kleinbürgertum die Revolution fürchtet?	12	Ist es wahr, dass das Kleinbuergertum die Revolution fürchtet?	12
VIII Ein Bündnis mit den Radikalen wäre ein Bündnis gegen die Mittelklassen.	14	Ein Buendnis mit den Radikalsozialisten waere ein Buendnis gegen die Mittelklassen	13
IX Die Volksmiliz und ihre Gegner.	18	Die Arbeitermiliz und ihre Gegner.	15
X Man muss die Volksmiliz aufbauen	24	Es gilt, die Arbeitermiliz aufzubauen.	19
XI Die Bewaffnung des Proletariats	27	Die Bewaffnung des Proletariats.	21
XII Aber die Niederlagen in Oesterreich und Spanien ...	31	Aber die Niederlagen in Oesterreich und Spanien ...	23
Die Einheitsfront und der Kampf um die Macht	36	Die Einheitsfront und der Kampf um die Macht.	26
XIV Nicht ein Programm der Passivität, sondern ein Programm der Revolution	38	Kein Programm der Untätigkei, sondern ein Programm der Revolution.	28
XV Um den Sieg des Sozialismus zu sichern.	40	Zwischenüberschrift fehlt	
Umfang 41 Seiten		Umfang 25 Seiten	
keine Anmerkungen im Text		4 Anmerkungen im Text	
keine Nennung des Namens Trotzki		Trotzki wird als Autor genannt	